

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für Sekundarstufe I (Klassen 6-9)

Latein

Spracherwerb ab Klasse 6 (als 2. Fs.): „Prima nova“
(Ausführliche Zuordnung der Kompetenzen zu den einzelnen Lektionen s.u.
http://www.ccbuchner.de/reihe-947_1_1/prima_nova.html)

Fächerübergreifendes:

Das Fach Latein versteht sich als Grundlagenfach gymnasialer Bildung. Durch die klare grammatische Struktur der lateinischen Sprache werden elementare grammatische Kenntnisse systematisiert und die grammatische Fachsprache trainiert. Dies erfolgt z.T. parallel bzw. vergleichend mit den Fächern Deutsch und Englisch und ist modellhaft für die fortführenden modernen Fremdsprachen Französisch und Spanisch.

Da Latein die Basissprache moderner Fremdsprachen ist, lassen sich beim Vokabellernen vielfältige Bezüge zum englischen, französischen und spanischen Wortschatz herstellen. Das sprachkontrastive Arbeiten wird eingeübt.

Die Inhalte des Fachs beschäftigen sich mit den Ursprüngen der europäischen Kultur in den Bereichen Alltagsleben, Geschichte mit ihren Persönlichkeiten, Mythen und Sagen sowie lateinisch-griechischer Literatur. Hier finden sich in allen Jahrgangsstufen enge Bezüge zu den Fächern Geschichte, Religion, Philosophie, Erdkunde und Deutsch. Durch Exkursionen in Aachen, nach Heerlen, Köln und Ahrweiler werden die Spuren der Antike und ihre Bedeutung bis heute anschaulich vermittelt.

Werteverziehung:

Der Lateinunterricht schafft ein Bewusstsein für die gemeinsamen Wurzeln und die kulturelle Identität Europas. Die antike Welt in ihrer Faszination und Fremdheit fordert heraus zur „historischen Kommunikation“ (Kernlehrplan, S.11). Dadurch entwickeln die Schülerinnen Verständnis und Toleranz für fremde Vorstellungen und Handlungsweisen und erfassen ihre geschichtliche Verortung. Sie erkennen aber auch zentrale gemeinsame Grundlagen und Werte unserer europäischen Kultur im gesellschaftlich-politischen Leben, in Religion, in Literatur und Dichtung. Durch die Auseinandersetzung mit Modellen des Handelns, mit Aussagen zu existentiellen Problemen menschlichen Lebens in der Antike wird auch die Reflexion über die eigene Lebenssituation, den eigenen Standpunkt und den Umgang miteinander gefördert. Dies erfolgt im Lauf des Lateinunterrichts zunehmend komplexer, ausgehend vom Alltagsleben der Römer (Lehrbuch in Klasse 6) bis hin zu Aufdecken von Rechtfertigungsstrategien von Krieg, Umgang mit fremden Völkern (Caesarlektüre in Klasse 9) oder verschiedenen Lebensmodellen (Anekdoten über Diogenes, Komödie) oder Formen bzw. Ausartungen menschlicher/göttlicher Liebe (Ovid, Metamorphosen).

Kompetenzerwartungen und Bezüge im Lehrbuch (nach Lektionen) sowie fächerverbindende Aspekte				
Sprachkompetenz	Es werden erwartet:	nach Klasse 6	nach Klasse 8	Fächerverb. Aspekte
	<p style="text-align: center;">WORTSCHATZ</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung, <i>nach Kl. 6: 400 - 450 Wörter</i> <i>nach Kl. 8: 1100-1200 Wörter</i> können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lat. Wörter anwenden (z. B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden. Sie erweitern gleichzeitig auch im Deutschen ihren Wortschatz, Wortgebrauch und Ausdruck erkennen und verstehen Wörter lateinischen Ursprungs in anderen Fremdsprachen (Englisch, romanische Sprachen). <p style="text-align: center;">GRAMMATIK</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihn an didaktisierten Texten anwenden, <i>nach Kl. 6: Flexion ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationsklassen, Verben, Nomina, Adjektive und Pronomina</i> <i>nach Kl. 8: Kennzeichen für Partizipien, Adverbien, Steigerungsformen)</i> können Satzteile mit verschiedenen Füllungsarten bestimmen. <i>nach Kl. 6: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale, Attribut</i> <i>nach Kl. 8: Gliedsätze, Partizipialkonstruktionen, satzwertige Konstruktionen</i> können verschiedene Satzarten unterscheiden, <i>nach Kl. 6: einfache Sätze, Satzreihen, Satzgefüge, Frage- und Aussagesätze, Aufforderungssätze, Gliedsätze</i> <i>nach Kl. 8: Satzebenen, Sinnrichtungen in Gliedsätzen</i> können typisch lateinische Konstruktionen erkennen und im Deutschen wiedergeben, <i>nach Kl. 6: AcI</i> <i>nach Kl. 8: Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen</i> können sprachkontrastiv arbeiten und diese Erkenntnisse beim Übersetzen entsprechend berücksichtigen, <i>nach Kl. 6: abweichende Kasusreaktionen, Tempusgebrauch, Genus verbi</i> <i>nach Kl. 8: Modi, Zeitverhältnisse in Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen</i> können die Fachsprache korrekt benutzen und mit ihrer sprachlichen Systematik einen Zugang zu den Strukturen anderer Sprachen gewinnen. 	<p>bis Lektion 13/14</p> <p>L 3, L10, L12</p> <p>L 4,7,9,13,14 Vokabelteil rechte Spalte</p> <p>Formenlehre (F), Kasus:L 1-4 u 7,8,9 Verb: L1,2,5,6,8,10 Adj: L13</p> <p>L 1-13</p> <p>L 1-14</p> <p>L 12</p> <p>L4 (Ablativ) L6 (Vokativ) L9 (Dativ) L11 (Perfekt)</p>	<p>bis zum Ende</p> <p>alle Lektionen bes. L 22/24</p> <p>Vokabelteil rechte Spalte</p> <p>Formenlehre (F), sprachl. Übungen</p> <p>bes. L 25, 27, 33, 34</p> <p>bes. L 27, 28, 30, 31, 42, 44</p> <p>L 17, 28-31</p> <p>L 27, 28, 30, 31, 42, 44</p> <p>Alle Lektionen</p>	<p>Moderne Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch</p> <p>Deutsch</p> <p>Englisch, Französisch. Spanisch</p> <p>Deutsch, Englisch (Absprache Satzgliedmarkierungen)</p> <p>Deutsch, Englisch (z.B. parallele Unterrichtsreihen)</p> <p>s.o. Deutsch und Fremdsprachen</p>
Textkompetenz	<p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> können didaktisierte Texte vorerschließen, entschlüsseln (dekodieren) und ins Deutsche übersetzen (rekodieren) sowie mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter vortragen 	alle Lektionen; besonders T-Stücke		Deutsch und Geschichte

	<p>(Handlungsträger, zentrale Begriffe, Konnektoren, Tempusprofil, Textsorte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Arbeitsergebnisse dokumentieren und präsentieren (Übersetzungen vortragen, Textparaphrasen, Strukturskizzen, Textumformungen, szenisches Gestalten und Spielen, Bilder und Collagen, Standbilder etc.). <p>Kultur und Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren (Texte, Schaubilder, Abbildungen, Karten, Internet, Museen), • sind in der Lage, Schriftstücke und Objekte aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption). 	<p>Recherche Aufgaben Informationstexte zur Lektion, Aufgaben zur Texterfassung</p> <p>Exkursionen zum Thermenmuseum Heerlen (6. Klasse), Prätorium Köln (8. Klasse)</p>	<p>Geschichte, Erdkunde, Politik, Deutsch</p>

	Kompetenzerwartungen und Bezüge zu Lehrbuch/Lektüre am Ende von Klasse 9		
Sprachkompetenz	Es werden erwartet:	Lehrbuch (Prima Nova) ; Lektüren	Fächerverb. Aspekte
	<p style="text-align: center;">WORTSCHATZ</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihren Wortschatz lektürebezogen auf insgesamt 1400 Wörter • können zunehmend „Grundbedeutungen“ und „abgeleitete Bedeutungen“ kontextbezogen herauszuarbeiten • verfügen über einen erweiterten deutschen Wortschatz und reflektierte Ausdrucksfähigkeit • können ihre Kenntnisse beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden. <p style="text-align: center;">GRAMMATIK</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihn an leichteren, mittelschweren Originaltexten anwenden • können Teile eines komplexen Satzes isolieren, Sätze und Satzgefüge sicher analysieren • können satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) erkennen, erläutern und im Deutschen wiedergeben • können sprachkontrastiv arbeiten und diese Erkenntnisse beim Übersetzen entsprechend berücksichtigen, z.B <i>vom Dt. abweichende Kasusfunktionen: Dativ bei nd-Formen,</i> <i>Modusgebrauch in Gliedsätzen: Konjunktive,</i> <i>Genus verbi: Deponentien, oratio obliqua</i> • können die Fachsprachterminologie korrekt anwenden und sie zur Erschließung analoger 	<p>L 45; alle Lektüren mit Autorenwortschatz</p> <p>alle Lektüren</p> <p>besonders Caesar-Lektüre</p> <p>L 45</p> <p>L 45 Caesar-Lektüre</p>	<p>Deutsch, Moderne Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch</p> <p>Englisch, Französisch. Spanisch</p>

	Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen.		
Textkompetenz	Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • können didaktisierte Texte vorerschließen, satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren) und angemessen ins Deutsche übersetzen (rekodieren) sowie mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter vortragen • können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren und im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen reflektieren und zu heutiger Lebenswelt und Denkweisen in Beziehung setzen, • erweitern ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (Struktur, Idiomatik, Stil) durch sprachkontrastives Arbeiten. 	alle Lektüren	

Kulturkompetenz	Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen. z.B. Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die moderne Welt erläutern, sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen, die fremde und eigene Situation reflektieren und beurteilen, Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln 	Caesarlektüre Fabeln (Phaedrus) Anekdoten (Erasmus) Komödie (Plautus, Terenz) Mundus Novus (Amerigo Vespucci) L 45	Geschichte, Politik Pädagogik, Philosophie, Religion Deutsch Religion
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden. <p style="text-align: center;">Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihren Wortschatz gezielt erweitern (Einführung in die Lexikonarbeit, Arbeit mit Autorenwortschatz) und mit verschiedenen Methoden selbstständig festigen und systematisieren. <p style="text-align: center;">Grammatik</p> <ul style="list-style-type: none"> • können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Texterschließung weitgehend systematisch nutzen. <p style="text-align: center;">Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Segmentieren, Klassifizieren, Konstruieren, Analysieren, Semantisieren), • können methodische Elemente miteinander kombinieren und an Texten anwenden (Pendelmethode / Drei-Schritt- 	Lexikonbenutzung im 2. Halbjahr 9 (letzte Arbeit), Autorenwortschatz zu Lektüren Grammatikwiederholungen während der Lektüre alle Lektüren	Fremdsprachen Fremdsprachen

	Methode, semantisches / syntaktisches Kombinieren, lineares Dekodieren, Bildung von Verstehensinseln), • können Visualisierungsmethoden anwenden (Satzbild, Strukturbaum, Kästchenmethode, Einrückmethode), • können Textkonstituenten beschreiben und anwenden (Handlungsträger, zentrale Begriffe, Konnektoren, Tempusprofil, gattungsspezifische Elemente, Textsorte) • können Arbeitsergebnisse selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren (Übersetzungen vortragen, Textparaphrasen, Strukturskizzen, Textumformungen, szenisches Gestalten und Spielen, Bilder und Collagen, Standbilder etc.).	v.a. Caesarlektüre	
	Kultur und Geschichte • können Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren (Texte, Schaubilder, Abbildungen, Karten, Internet, Museen), • sind in der Lage, Schriftstücke und Objekte aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption).	Caesarlektüre Fabel, Anekdote, Komödie	Deutsch
		Referate	Geschichte, Religion, Politik,
		alle Unterrichtsreihen	Deutsch

Zur Lektüreauswahl in Klasse 9:

Im Anschluss an die Lehrbucharbeit (Lektion 45) erfolgt der Einstieg in die Originallektüre lateinischer Texte. Zum **Übergang** lesen wir **kleine Textformen bzw. leichtere Texte**:

Phaedrus, Fabeln und/oder **Erasmus, Apophthegmata** (Anekdoten über das Leben des Philosophen Diogenes). Als leichte, etwas längere Texte bieten sich auch **Historia Apollinii Regis Tyri** (ein antiker Roman) oder **Legenda aurea** (Franziskus-Legende) an. Hier erfolgt die Auswahl durch den Fachlehrer/die Fachlehrerin (Textausgaben z.B. „Antike und Gegenwart“, Klettausgaben Blaue Reihe)

Anhand der ersten Lektüre werden die satzwertigen Konstruktionen wiederholt und vertieft, Besonderheiten der altlateinischen oder mittelalterlichen Sprache als Ausdruck des Wandels der lateinischen Sprache werden deutlich. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei der Originallektüre auf der Wortschatzarbeit. Dies besteht bei der Übergangsektüre hauptsächlich im Wiederholen und Systematisieren.

Die **Caesarlektüre** bildet den **Schwerpunkt der Originallektüre** in der 9. Klasse. Gelesen werden eine Kriegsdarstellung, z.B. Buch 1 (Auszüge), und ggf. ein ethnografischer Exkurs im Hinblick auf Caesars Umgang mit fremden Völkern. Über den Grundwortschatz hinaus wird am Autorenwortschatz gearbeitet, innerhalb der Caesarlektüre wird auch in die Lexikonarbeit eingeführt. Das Lexikon darf in der letzten Arbeit benutzt werden.

Die Caesarlektüre wird zunächst didaktisiert vermittelt (Einrückmethode), um den Einstieg in die komplexe Syntax zu erleichtern. Die *oratio obliqua* (indirekte Rede) wird im Verlauf der Unterrichtsreihe eingeführt, grammatische Phänomene (Gliedsätze, satzwertige Konstruktionen, Deponentien) systematisch wiederholt. Die Texte bieten vielfältige Ansätze zur Interpretation im Hinblick auf Merkmale der Darstellungsweise (Leserlenkung, sprachliche Gestaltung, Selbstdarstellung Caesars), römische politische Wertvorstellungen, politische Strategien, fremde Kulturen, Selbstsicht und Fremdsicht der Römer. Der Bezug zur Gegenwart bietet sich vielfältig an und zeigt an vielen Beispielen die überraschende Aktualität Caesars.

Selbstständige Arbeitsformen (z.B. Referate über Biografie Caesars, Volksstämmen Galliens, Präsentationen zu historischen Orten) werden kontinuierlich in den Unterricht integriert.

Ergänzend/kontrastiv zur Caesarlektüre bieten sich zum **Abschluss der ersten Lektüreunterrichts** an:

Amerigo Vespucci, Mundus Novus: Die Entdeckung Amerikas und Amerigos Darstellung der Ureinwohner (in Erweiterung mit Zeugnissen anderer Zeitgenossen) – ein mittelalterlicher Brief-Text im Vergleich mit Caesar.

Terenz, Adelphoi (Die Brüder): Eine Komödie über zwei unterschiedliche Brüder und ihre Erziehungsmethoden

Plautus, Mostellaria (Gespensterkomödie): Eine Komödie über Generationskonflikt, vom Verhältnis zu Sklaven und von römischen Wertvorstellungen

Bei den Komödientexten handelt es sich um altlateinische Texte, die in Dialogform verfasst und Dichtung sind. Somit erweitern sie das Textspektrum der Schülerinnen und leiten über zur anspruchsvolleren Lektüre im letzten Lateinjahr Klasse 10 (Latinum). Der Inhalt ist leicht zugänglich und amüsant, sodass die Lust am Lesen und Übersetzen unterstützt wird. Hier bieten sich szenische Umsetzung und Collagen, Standbilder als Interpretationsmethoden an. Die Thematik der Texte berührt die Lebenswelt der Schülerinnen und fordert zur Reflexion und Stellungnahme heraus.

Möglich sind auch andere Lektüren, z.B. **Einhard, Vita Caroli Magni** mit lokalgeschichtlichen Exkursionen oder Auswahl aus verschiedenen Autoren zu einer **thematischen Einheit**, z.B. „Tolle, lege“ (Cornelsen) zum Thema Sklaven, Reisen, je nach Lerngruppe, Länge des Schuljahres und Absprache mit der Parallelgruppe.

St. Ursula Gymnasium Aachen



**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die
gymnasiale Oberstufe - Einführungsphase**

Latein

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	10
2 Entscheidungen zum Unterricht	11
2.1 Unterrichtsvorhaben	11
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk	13
2.1.2/3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk/Lk	16
2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	17
2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk	17
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	33
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
2.5 Lehr- und Lernmittel	36
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	37
4 Verortung im Medienkompetenzrahmen NRW	38

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das St. Ursula Gymnasium ist eine monoedukative katholische Ersatzschule für Mädchen, die in freier Trägerschaft der Schulstiftung St. Ursula Aachen ist. Sie liegt in der Aachener Innenstadt, hat aber aufgrund ihrer Spezialisierung einen großen Einzugsbereich bis in die Städteregion Aachen.

Insgesamt besuchen ca. 650 Schülerinnen die dreizügige Schule. In der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 80 Teilnehmerinnen je Jahrgang zu verzeichnen.

Das St. Ursula-Gymnasium trägt seit 2011 das Gütesiegel Individuelle Förderung und beteiligt sich am Programm Komm-Mit. Die Schule verfügt über ein differenziertes System an Forder- und Förderkursen sowie Einrichtungen der Begabtenförderung.

Latein wird als Grundlagensprache für den weiteren Fremdspracherwerb und aus lernpsychologischen Erwägungen ausschließlich als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. Die Schule verzichtet daher ausdrücklich auf später einsetzende Lateinkurse. Daher wählen in der Jahrgangsstufe 6 relativ viele Schülerinnen Latein und schließen den Lehrgang mit dem Latinum am Ende Jahrgangsstufe 10 (EF) ab. In der weiteren Oberstufe (Q1, Q2) wird Latein mitunter nicht mehr gewählt, da die Schülerinnen ihre Fremdsprachenkenntnisse im Bereich Spanisch, Französisch, z. T. auch Hebräisch ausbauen.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan umfasst daher auch nur die Einführungsphase. Für den Fall, dass ein weiterführender Kurs (Q1, Q2) zustande kommt, wird er rechtzeitig ergänzt werden. Verplant sind ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und es wird im Folgenden in der Einführungsphase von 90 Unterrichtsstunden bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich pro Schuljahr ausgegangen, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, die über die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II verfügen.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete und differenzierte Fördermaterialien sowie aktuelle Lektüreausgaben von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Die Schule verfügt über eine Bibliotheksabteilung sowie Selbstlernmaterialien Latein, die regelmäßig ausgebaut werden. Darüber hinaus können ein vollständig ausgerüsteter Computerraum, interaktive Smartboards oder Multimediawagen in allen Klassenräumen sowie das Selbstlernzentrum für unterrichtliche Zwecke genutzt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Schullehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter

Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Rhetorik, Epos) zu vermitteln.

Für alle Kurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

Das Inhaltsfeld Welterfahrung und menschliche Existenz ermöglicht den Schülerinnen über ausgewählte Textstellen aus Ovids Metamorphosen ein erstes Bekanntwerden mit zentralen Fragen der antiken Literatur und ihrer Rezeption. Die Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase liefern mit Hilfe der Darstellungsformen Dichtung und Prosa Informationen über die Inhalte, Methoden und Fragestellungen eines möglichen Lateinunterrichts in der Qualifikationsphase.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz des St. Ursula Gymnasiums verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Di, adspirate meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • zu den Aussagen des Textes begründet Stellung nehmen, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Anklage eines römischen Statthalters wegen Amtsmissbrauchs: Die Rede als Instrument der Überzeugung in Anklage und Verteidigung – Ein Prozess im Kreuzfeuer privater Interessen und politischer Spannungen</i> Cicero, In Verrem (Auszüge aus <i>actio prima</i> & <i>actio secunda</i>)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig, textadäquat und sinngerecht dekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren (rekodieren), • anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römische Rede und Rhetorik <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • dabei den eigenen Wortschatz in Bezug auf den Autor und das Thema festigen und anhand der in der Mittelstufe erworbenen Kompetenzen stetig erweitern, • deutsche Lehnwörter, insbesondere aus dem Bereich der Rechtswissenschaften erschließen und sach- sowie adressatengerecht verwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa (und in der Welt), • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Rede und Rhetorik • Römische Geschichte und Politik • Welterfahrung und menschliche Existenz <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ♦ Relativität politischer Wertsysteme und individueller Existenzweisen
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Beispiele der Rezeption • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ Reflektion der Bedingtheit des modernen Rechtsstaates u. der eigenen politischen und individuellen Gegenwart ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
Zeitbedarf: ca. 45 Stunden	Zeitbedarf: ca. 45 Stunden
<u>Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden</u>	

2.1.2/3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk/Lk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS/LEISTUNGSKURS
L wird in Q1 in der Regel nicht mehr in Kursstärke gewählt; bei entsprechender Nachfrage wird das Raster vervollständigt.

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS/LEISTUNGSKURS
L wird in Q2 in der Regel nicht mehr in Kursstärke gewählt; bei entsprechender Nachfrage wird das Raster vervollständigt.

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz des St. Ursula Gymnasiums legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *"Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens*

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* I 452-576 (Apollo und Daphne)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85 (Orpheus und Eurydike)

Ovid, *Metamorphosen* IV 55-166 (Pyramus und Thisbe)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Götterstreit
- ♦ Jungfräuliches Liebesideal vs. Gewalt in der Liebe
- ♦ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ♦ Deutung von Mensch und Welt
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Epilogs als Sphragis • Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium • Ovid als Sprachkünstler • Prinzip der <i>aemulatio</i>: (evtl. Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30) • Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, ▪ Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel einer Rede/eines poetischen Textes erläutern, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, <i>De bello Gallico</i>; Vergil, <i>Aeneis</i> als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ evtl. Unterrichtsgang in das Suermond-Ludwig Museum Aachen zur Vertiefung der Antikenrezeption durch die Malerei und Plastik verschiedener Epochen
<p>2. Sequenz: Zur falschen Zeit am falschen Ort: Unschuldiges Opfer des Götterzorns? Jungfräuliches Liebesideal im Spannungsfeld eines Götterstreits</p> <p><i>Jungfräuliches Liebesideal und Gewalt in der Liebe im Spannungsfeld zweier (wett-)streitender Götter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattungsmerkmale: Epos/Elegie, Hymnus, Prophetie. Gattungsmetamorphose (Epos zu Elegie) • Wettstreit zwischen Amor und Apoll (Epos) • Konflikt der Lebensideale: Selbstgewählte Keuschheit vs. gesellschaftlicher Druck 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ sukzessive Erarbeitung der Techniken zur (Vor-)Erschließung von Poesie-Texten mit Hilfe erlernter Techniken (Satzkerne, Kongruenzen, Bezüge der Wörter) ▪ Wiederholung der stilistischen Gestaltungsmittel und Analyse der den Text unterstützenden Wirkung(en) ▪ Versuch einer (psychologischen) Interpretation der beteiligten Personen (Daphne, Apoll, aber auch Amor bzw. Peneus als verwandelnder Gott) ▪ Diskussion und Vergleich der verschiedenen Erzählebenen der Episode (erotisch, ästhetisch, psychologisch, politisch, poetologisch, narrativ) ▪ Gegenüberstellung und Verschmelzung der Gattungsebenen (Epos, Elegie)

<ul style="list-style-type: none"> • Unerwiderte Liebe des Apoll (Elegie) • Verwendung von Pronomina zur Psychologisierung/Symbolisierung • Verwandlungsschema (hier: zur Rettung) • Exposition der Handlung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Rolle der Frau im Wandel der Zeit ▪ Selbst gewählte und fremdbestimmte Lebensvorstellungen und -wege ▪ Aufbau, Ziel und Wirkung einer „Werungs-Rede“
<p>3. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>carmen perpetuum</i>/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Aggressionstheorien • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EPh eingeführtes Kommunikationsmodell ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" ▪ Exkurs zu geographischen Gegebenheiten und Herausforderungen in Trockenräumen (vgl. Geographie) ▪ Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be)Wertung
<p>4. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzip des <i>carmen perpetuum</i>: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus • Schlangensymbolik • Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) ▪ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi)

<ul style="list-style-type: none"> • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus • Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p>5. Sequenz: „Verbotene Liebe“</p> <p><i>Heimliche Liebe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Vorstellungen von Liebe im Wandel • lateinische Liebessprache • hellenistische-orientalische Erzählung von Liebe und Tod • das „<i>Paraklausithyron</i>“ als elegische Form <p><i>Ein Rendezvous mit Hindernissen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tragik und Pathos • Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich • abschreckendes Exemplum übergroßer Liebe • groteske Komödie (Aktschema) • (Allegorie für christliches Heilsgeschehen: Ovid als <i>Christianus in pectore</i>) 		<ul style="list-style-type: none"> • fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit den Fächern Englisch/Deutsch/Literatur (z. B. W. Shakespeare, „Sommernachtstraum“ – Parodie oder „Romeo und Julia“ - Adaptation) • Möglichkeit zum Besuch entsprechender Aufführungen bzw. zum Ansehen von Videoaufzeichnungen
---	--	---

Leistungsbewertung:

- auswendig gelernter, in Metrik und Betonung angemessener Vortrag einiger weniger Verse
- metrische Analyse hexametrischer Verse,
- lektürebezogene Vokabelüberprüfungen,
- schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren),
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike,
- Erarbeitung einer kreativen Rezeptionsform mit Präsentationscharakter (Puppentheater, Video, Comic, Spielszene etc.),
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Textausgabe

- Hennebühl, Rudolf (2007): Ovid – Metamorphosen. Latein kreativ – Lateinische Lektüreebände mit kreativer Ausrichtung. Bad Driburg.

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Döring, Jörg (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag, Basel/Frankfurt 1996
- Eller, Karl Heinz (1982): Ovid und der Mythos von der Verwandlung. Zum mythologischen und poetischen Verständnis des Metamorphosen-Gedichts (= Schule und Forschung: Schriftenreihe für Studium und Praxis), Frankfurt a. M. u.a..
- Fellner, Karin (2002): *Frauenbilder in den Metamorphosen – eine kritische Annäherung an die Autorenperspektive in Ovids Daphne-Mythos*, in: AU 2/2002, S. 64-81.
- Glaesser, Roland (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), S. 26-40
- Hennebühl, Rudolf (2004): *Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen*, in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004
- Hennebühl, Rudolf (2007): *Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar*, in: Latein kreativ. Lateinische Lektüreebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Hennebühl, Bd. 1, Bad Driburg 2007
- Maier, Friedrich (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell, in: Friedrich Maier (Hrsg.), *Auxilia*, Bd. 18, S. 53-85, Bamberg 1988
- Maier, Friedrich (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. Eine Unterrichtseinheit in der Ovid-Lektüre, Maier, Friedrich, *Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt*, Bd. 3 Zur Praxis des Lektüreunterrichts, Bamberg 1988, S. 166-193

Einführungsphase Eph, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IIa

Thema: Anklage eines römischen Statthalters wegen Amtsmissbrauchs: Die Rede als Instrument der Überzeugung in Anklage und Verteidigung – Ein Prozess im Kreuzfeuer privater Interessen und politischen Spannungen

Textgrundlage: Cicero, In Verrem (Auszüge aus der *actio prima* & *actio secunda*)

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Die Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Die Rede als Ausdruck der *ars bene dicendi*
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, insbesondere die Sachfelder: Gesellschaft, Rechtswesen, Werte**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**
- **konkret Cicero, seinen Lebenslauf, Charaktereigenschaften und seine Reden, sowie übergeordnet die Römer und ihre Provinzen kennenlernen.**
- **die antike Rhetorik, insbesondere verschiedene Argumentationsformen kennenlernen, erkennen und interpretieren.**
- **Einblicke in das römische Verwaltungswesen, insbesondere die Bedeutung der Provinz(en) (Sizilien) für Rom, Aufgaben**

<ul style="list-style-type: none"> • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. • Kenntnis und Wirkungsweise grundlegender Stilmittel erlangen und darlegen • Zuordnungen morphologischer und orthographischer Besonderheiten (z.B. -is im Akk. Pl.; -i statt ii, Fehlen der Assimilation) kennen 	und Verhalten der Magistrate sowie Ziel und Wirkung der Repetundenprozesse erlangen.
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
Sequenz 1: Cicero und Verres als gegensätzliche Repräsentanten des römischen Staats <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der Rede gegen Verres in den historisch-politischen Kontext • Zeitliche Chronologie und Motivation für das Ersuchen der Mandatsübernahme Ciceros durch die Sizilier (Comic) • Cicero als homo novus: Die Mandatsübernahme im Spannungsfeld zwischen dem Streben nach politischem Einfluss, Ausübung einer beruflichen Tätigkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber den Sizilianern als ehemaliger Statthalter • Ciceros Verteidigungsstrategie und Verres' Verzögerungstaktik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, ▪ eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fachübergreifende Kooperationen zur Analyse einer aktuellen politischen Rede ▪ Arbeitsblätter zur Analyse von Stilmitteln ▪ Benutzung eines lateinischen Comics zum lockeren Einstieg in die Ausgangssituation und Genese der Mandatsübernahme durch Cicero ▪ Verwendung von grafisch vorentlasteten Texten (z.B. Einrückmethode zur Nebensatzerschließung), insbesondere zur Entlastung langer Satzgefüge ▪ Wiederholung der wichtigsten satzwertigen Konstruktionen

Sequenz 2: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Wertung von Verres' Herrschaftsverhalten • Ciceros Appell an die Richter zwischen Solidarität gegenüber Verres und Verantwortlichkeit für die römische Integrität • Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung zwischen Macht und Verantwortung • Rhetorische Taktik der Beweisführung: Instrument für Ciceros Herrschaftskonzeption als Korrektiv eines homo novus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. ▪ die weitere Entwicklung Ciceros politischer Karriere kennen, Einflussfaktoren benennen können sowie sprachliche und inhaltliche Unterschiede früher und später Werke Ciceros diskutieren können. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu Ciceros Biographie und seinem literarischen Schaffen ▪ Erstellen von Wort-/Sachfeldern zu politischen Schlagwörtern ▪ Vergleich des Freundschaftsbegriffes im heutigen politischen Sinn und bei sozialen Netzwerken ▪ realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle (Sachbuch- oder Internetrecherche)
Sequenz 3: Beispiele für die Skrupellosigkeit des Verres und Einzelschicksale <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturbesitz als schützenswertes Gut ▪ Der <i>humanitas</i>-Begriff der Römer und dessen Missbrauch durch Verres; röm. Wertbegriffe ▪ Kunstraub als zeitloses Delikt: früher wie heute ▪ Kunstsammler vs. Kunsträuber ▪ Missbrauch der Gastfreundschaft des Heius 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblätter zu den politischen Strukturen der <i>res publica libera</i> ▪ Aspekte der Nobilitätsethik bei der Verwaltung der <i>res publica</i>
Sequenz 4: Exkurs: Beispiel für Ciceros Reden bzw. politisches Engagement am Ende seiner Karriere (Auszug aus Philippica II) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das politische Spannungsverhältnis zwischen Cicero und Marc Anton. ▪ Die zeitliche und inhaltliche Einordnung der philippischen Reden ▪ Beispiel für eine wahrscheinlich nie im Senat gehaltene, stattdessen auf Flugschriften veröffentlichte Rede, die über das spätere Schicksal (den Tod) von Cicero entschieden haben könnte. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblätter zum Exkurstext aus Ciceros Philippica II. ▪ Die politische/gesellschaftliche Stimmung der späten Republik und ihre beeinflussenden Faktoren
Leistungsbewertung: <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben) zum Orientierungswissen • Textvergleich, synoptische Textpräsentation 		

- Produktionsorientierte Verfahren, z.B. Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IIb

Thema: Hütet euch vor Antonius, folgt Octavian!

– politische Strukturen der ausgehenden Republik im Spiegel von Ciceros Philippika

Textgrundlage: Cicero, Philippika IV

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Römische Werte
- ♦ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ♦ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ♦ Romidee und Romkritik
- ♦ Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- ♦ Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,

- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
Sequenz 1: Patres conscripti? Quirites? Antoni? Formale und inhaltliche Aspekte römischer Reden <ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen Volksreden und Senatsreden Reden und Invektiven <i>partes orationis</i> <i>quinque officia oratoris</i> <i>genera dicendi</i> <i>contiones</i> als Mittel der Information und Manipulation der Masse 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern, eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> fachübergreifende Kooperationen zur Analyse einer aktuellen politischen Rede Arbeitsblätter zur Analyse von Stilmitteln
Sequenz 2: Mittel der politischen und sozialen Charakterisierung der eigenen Person und des Gegners <ul style="list-style-type: none"> <i>Princeps vestrae libertatis defendendae</i> – Selbstdarstellung Ciceros als Retter des Vaterlandes <i>Antonius hostis/bestia</i> – Die Diffamierung des Gegners am Beispiel des Antonius Octavian: Hoffnungsträger oder Totengräber der Republik? Die „Gemeinschaft der Patrioten“ – eine Illusion Ciceros 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von <i>res publica</i> / Prinzipat bzw. <i>imperium Romanum</i> erläutern und bewerten an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären sowie exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern, zentrale Ereignisse der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der römischen Verfassung) und in den historischen Kontext einordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferate zu Ciceros Biographie und seinem literarischem Schaffen Erstellen von Wort-/Sachfeldern zu politischen Schlagwörtern Vergleich des Freundschaftsbegriffes im heutigen politischen Sinn und bei sozialen Netzwerken
Sequenz 3: de libertate agitur! – Die Verpflichtung des Einzelnen zur Verteidigung des Gemeinwesens <ul style="list-style-type: none"> Suche nach effektiven Maßnahmen gegen einen Staatsfeind politische Aktivität als Lebensziel der römischen Führungsschicht die doppelte <i>libertas</i>: Freiheit vor Unterdrückung durch Tyrannen und Freiheit zur Teilnahme am Staat <i>mores maiorum</i>: Vorbildung und Verpflichtung der folgenden Generationen 		<ul style="list-style-type: none"> Schülerreferate zu Caesars Mördern und seinen Rächern Recherche zu antiken und heutigen Notstandsmaßnahmen Arbeitsblätter zu den politischen Strukturen der <i>res publica libera</i> und dem Prinzipat des Augustus Aspekte der Nobilitätsethik bei der Verwaltung der <i>res publica</i>

<u>Leistungsbewertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung (halboffene / geschlossene Aufgaben) zum Orientierungswissen • Textvergleich, synoptische Textpräsentation • Produktionsorientierte Verfahren, z.B. Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel; Ausführung einer kreativen Schreibaufgabe • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Textausgabe

- **Cicero, Philippika**
Die Macht des Wortes in der Politik. In Antonium (Oratio IV), bearbeitet von Klaus Mühl
- **Cicero, Reden gegen Verres**
Textausgabe Klassen 10-13 (Libellus - Opera), von Renate Albler und Ekkehard Lederbogen

Sekundärliteratur:

- **Cicero, Philippika**
Die Macht des Wortes in der Politik. In Antonium (Oratio IV), Lehrerkommentar von Klaus Mühl
- **Cicero, Reden gegen Verres**
Textausgabe Klassen 10-13 (Libellus - Opera), Lehrerheft von Renate Albler

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen.
- 9.) Die Schülerinnen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Eine Klausur pro Jahrgangsstufe kann in Absprache zwischen den Kurslehrkräften hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet.
- 2.) Alle Schülerinnen nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 3.) In der Qualifikationsphase I erstellen die Schülerinnen ein Medienprodukt zur Dokumentation, Präsentation und Evaluation eines Übersetzungsvergleichs eines lateinischen Textes auf der Grundlage gedruckter und im Internet verfügbarer Übersetzungen.
- 4.) Im Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau präsentieren die Schülerinnen einen Auszug aus einer Rede Ciceros unter Einbeziehung szenischer Elemente in lateinischer Sprache.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung
- ...

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
 - regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen
- Formen
 - Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Wörterbuch

Textausgaben

Systemgrammatik

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=4>

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Verlauf des Lehrgangs ergeben sich verschiedene Ansätze zur Kooperation mit anderen Fächern:

EF.1: Rhetorische Mittel (Deutsch, Englisch), Krise der Republik (Geschichte)

EF.2: Metrik und poetische Übersetzung (Deutsch)

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

4 Verortung im Medienkompetenzrahmen NRW

1. bedienen u. anwenden	2. informieren u. recherchieren	3. kommunizieren u. kooperieren	4. produzieren u. präsentieren	5. analysieren u. reflektieren	6. problemlösen u. modellieren
1.1 Medianausstattung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion u. Präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
	EF-L: Recherchen zu antiken Personen o. Realia (Gegenstände, Gebäude, Orte) durchführen u. vergleichen		EF-L: Erstellung eines (Smartphone-)Videos oder Hörspiels zur indiv. Lesart und Interpretation der Metamorphose "Pyramus u. Thisbe"		
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
	EF-L: Rechercheergebnisse zu antiken Personen oder Realia in geeigneten Präsentationen bzw. Präsentationsformen verwenden		EF-L: Entscheidung zwischen Erstellung eines (Smartphone-)Videos oder Hörspiels zur indiv. Lesart und Interpretation einer Metamorphose EF-L: Kennenlernen, Diskutieren und eigenes Erstellen eines "Social-Media-Profiles" zu einem antiken Autor (Ovid) sowie Analyse hinsichtlich der Aussagekraft bzw. Beschränktheit EF-L: Erstellung von Inhaltsangaben in Form von "Tweets" (max. 140	EF-L: Erstellung von Inhaltsangaben in Form von "Tweets" (max. 140 Zeichen), sowie Pro- und Contra-Diskussion der besonderen Form der Mitteilung	

			Zeichen), sowie Pro- und Contra-Diskussion der besonderen Form der Mitteilung		
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quellendokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren u. programmieren
1.4 Datenschutz u. Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt u. -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
			L-EF: Besprechung der Problematik von aus dem Internet übernommenen Übersetzungen hinsichtlich des Urheberrechts sowie dem Aspekt der "eigenständigen Leistung"		